

Anzeige-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich
R. Messerschmidt.

Expedition: Mittwochs und Sonntags und
Kosten monatlich 10 Pfennige je ein Haus
gegenüber, in der Expedition abzahlt, monatlich 45 Pfennige.

Anzeiger für die Gemeinden Kristel, Marxheim u. Lorsbach.

Jg. 20

Samstag den 9. März 1918

7. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Ergänzung der Verordnung des unterzeichneten Kreisausschusses vom 30. März 1917 — G. 959 — Kreisblatt amtli. Teil Nr. 44 vom 4. April 1917, Biffier 280 und vom 11. April 1917, Kreisblatt amtli. Teil Nr. 48 vom 13. April 1917, Biffier 278, über Reichs-Reisebrotmarken wird folgendes angeordnet:

§ 1. Bis auf weiteres gelangen Reichs-Reisebrotmarken neuen Musters zur Ausgabe und zwar

Bogen zu 10 Marken je 50 Gr. (40+10 Gebäck).

Bogen zu 10 Marken je 500 Gr. Gebäck.

Zur Verwendung gelangt ein Papier mit einem durchlaufenden Wasserzeichen und roten und blauen Farben. Der Wertpapierunterdruck ist in zwei Farben ausgeführt und zwar

50 Gr. Marken: grau, Adler auf blaugrauem Grunde

500 Gr. Marken: grau, Adler auf Rotgrau. Grunde.

Bis zum 15. März 1918 gelten die alten Reichs-Reisebrotmarken neben denen neuen Musters

Vom 16. März 1918 ab sind nur die Marken neuen Musters gültig.

§ 2. Diejenigen Reichs-Reisebrotmarken, auf die Gebäude bezogen ist, sind zu entwerten. Zu diesem Zwecke haben bei der Verabfolgung von Gebäck die Bäcker, Händler, Gast- und Schankwirte usw. sofort nach Empfangnahme die einzelnen Marken durch je zwei Querstriche, welche von einer Ede zur anderen laufen, mit unauffälligem Blautinten oder Tinte zu durchstreichen. Dies hat durch diejenige Person zu erfolgen, die das Gebäck zubereitet. Es müssen die einzelnen Marken, nicht die ganzen Bogen Durchstrichen werden. Bäcker, Händler usw. haben die eingenommenen und entwerteten Marken zu sammeln und zwecks Belieferung mit Mehl in jeder Woche mittels Umschlags unter Bezeichnung der Anzahl Marken zu 50 bzw. 500 Gramm an die Gemeindebehörde einzureichen. Nur vorschriftsmäßig entwertete Marken werden angerechnet.

Einmal verwendete Marken dürfen nicht wieder in den Verkehr gelangen.

§ 3. Den Verbrauchern dürfen nach dem 15. März 1918 Reichs-Reisebrotmarken alten Musters, welche sich etwa noch im Besitz befinden, nicht mehr gegen neue umgetauscht werden, es sei denn, daß sie einen Lebensmittelkarten-Umtauschein vorlegen, inhalts dessen sie über den 15. März 1918 hinaus mit Reisebrotmarken anstatt mit örtlichen Brotkarten zu ihrer Brotpflege verkehren sind.

§ 4. Auf Reisebrotmarken ohne Wertpapierunterdruck also Marken, die ihre Gültigkeit bereits mit dem Ablauf des 15. Mai 1917 verloren haben, und ebenso auch solche Marken, bei denen der Wertpapierunterdruck derart ungenau ausgeführt worden ist, daß sie für jedermann auf den ersten Blick als Fälschungen erkennbar sind, wird Mehl nicht vergütet.

§ 5. Die Verordnung des unterzeichneten Kreisausschusses über Reichs-Reisebrotmarken vom 30. März 1917 bleibt, soweit sie nicht durch diese Verordnung aufgehoben wird, unverändert in Kraft.

§ 6. Die mißbräuchliche Verwendung der Reichs-Reisebrotmarken, sowie alle Übertretungen dieser Verordnung, werden auf Grund des § 79 der Reichs-Betriebeordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Höchst a. M., den 21. Februar 1918.

Der Kreisausschuß des Kreises Höchst a. M.
Klauser, Landrat, Vorsitzender.

Zu § 1 der Verordnung.

Die 500 Gr. Marken werden zweckmäßig nur von denjenigen benutzt, die Brot im Ganzen, — nicht in einzelnen Schnitten — beziehen wollen, also von Militärlauber, Binnenschiffen, Arbeitern, die außerhalb ihres Wohnorts tätig sind, für in auswärtigen Anstalten untergebrachte Kranken usw. Die Einlösung von Marken, die auf eine größere Menge Gebäck als 50 Gr. lauten, ist erlaubt zur Herbeiführung einer weiteren Papierersparnis und zur erleichterung der Arbeit der mit der Ausgabe von Lebensmittelkarten betrauten Stellen. Die Auslobung der Reisebrotmarken geschieht wie bisher unter Vorlage der Urkisten für die Verwendung und unter Beachtung meiner Rundverfügung vom 12. Oktober 1917 G. 4087 — Insbesondere weise ich wiederholte darauf hin, daß die Reisebrotmarken gezeigt werden, die für die Verwendung und unter Beachtung meiner Rundverfügung vom 12. Oktober 1917 G. 4087 — Insbesondere weise ich wiederholte darauf hin,

daß die höchstzulässige Tagessumme an Gebäck für die Reisebrotmarken 250 Gr. beträgt, oder im Umtausch gegen die kommunale Brotkarte wöchentlich $7 \times 250 = 1750$ Gr. Bei teilweiser Ausweichung gegen die kommunale Brotkarte (2000 Gr.) ist diesem Verhältnis Rechnung zu tragen.

Zu § 2 der Verordnung.

Eingereichte unentwertete Marken haben bei Berechnung der den einzelnen Bäckern zugewiesenen Mehlmengen unter allen Umständen außer Betracht zu bleiben und sind einzuziehen. Der Gemeindevorstand bleibt dafür verantwortlich, daß das Zählpersonal nur entwertete Marken annimmt und ferner, daß einmal abgelieferte Marken nicht wieder in den Verkehr gelangen. Eine diesbezügliche Revision der örtlichen Mehlabrechnungsstellen behalte ich mir vor. Wegen Vernichtung der eingelösten Reisebrotmarken, auf die bei ihrer unbegrenzten Gültigkeitsdauer und der insgesamt bestehenden Möglichkeit einer Wiederverwendung besondere Sorgfalt geboten ist, verweise ich auf meine Rundverfügung vom 10. Januar 1918 — G. 92 —

Zu § 3 der Verordnung.

Um ein Aufbrauchen der bisher ausgegebenen Marken zu ermöglichen, ist für ihre weitere Verwendung eine Übergangsfrist bis zum 15. März 1918 einschließlich festgesetzt. Die nach dem 15. März 1918 etwa noch vorhandenen Marken alten Musters sind bis zum 17. März 1918 zur Benichtung hierher einzureichen. Umtausch gegen neue Marken kann nicht stattfinden.

Zu § 4.

Die Bäcker usw. sind besonders darauf hinzuweisen, daß sie, um Verkürzung in der Weißlieferung zu vermeiden, bei Entgegnahme von Reisebrotmarken ihr Augenmerk auf das Vorhandensein von Wertpapierunterdruck, Farben und Wasserzeichen zu richten, sowie die angenommenen Marken in vorschriftsmäßiger Weise zu entwerten haben.

Höchst a. M., den 21. Februar 1918.

Der Kreisausschuß des Kreises Höchst a. M.:
Klauser, Landrat, Vorsitzender.

Wird veröffentlicht.

Hofheim, den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit wird die Wahrnehmung gemacht daß, Unrat aller Art, Blechgefäß Unkraut unterg. mehr, auf öffentliche Wege, Plätze und Gräben gelagert wird. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dies ungünstig ist und bestraft wird.

Der Platz zum Abladen derartiger Gegenstände ist der kleinere Turnplatz gegenüber dem Bahnhofgebäude.

Hofheim, den 7. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Gefunden: Kohlenkarte 829

Hofheim a. T., den 7. März 1918.

Die Polizei-Verwaltung: H. H.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungsvorstände, welche von dem Recht der Ansteigerung von 2 cm ob. 50 Wellenscheitholz oder durch Selbstfällen von Holz noch nicht Gebrauch gemacht haben, diese Menge Holz aber bei den kommenden Ratsfindenden Versteigerungen anstreben wollen, werden ersucht, sich am Montag, den 11. März ab. 8. Vormittags von 10—11½ Uhr auf hiesigem Rathaus zu melden.

Das bei der Stadt bestellte Holz, welches von außerhalb bezogen wird, kommt nicht in Betracht.

Hofheim, den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Die Hühnerhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Monate Februar und März abzuliefernden Eier solange aufzubewahren sind bis die Abholung durch den Auftraggeber erfolgt.

Hofheim, den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. ab. März. Vormittags 11½ Uhr wird auf dem Rathaus dahier der auf dem hiesigen Friedhofe und

auf der Zeit lagernde Grund und Grabenraum zur Abfuhr öffentlich versteigert.

Hofheim a. T., den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Zweck Versorgung der Lazarette des Kreises und der Feldtruppen mit Tabak ist angeregt worden, die Gartenbesitzer des Kreises zu veranlassen an geeigneten Stellen einzelne Tabakpflanzen zu ziehen und den so gewonnenen Tabak dem Roten-Kreuz-Verein des Kreises zur Verfügung zu stellen.

Gartenbesitzer, welche geeignet sind, unter den vorgenannten Bedingungen Tabak anzupflanzen, wollen sich Dienstag, den 12. ab. März. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathause zum Empfang des Samens melden.

Hofheim a. T., den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Lebensmittel-Ausgabe.

Zucker.

am Dienstag, den 12. März ab. 12. von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr bei:

| | |
|-----------------------------------|---------------|
| 1. Müller Jakob auf Lebensmittel. | No. 1—66 |
| 2. Stippler Friedr. Wv. | No. 67—125 |
| 3. Wenzel Wv. | No. 126—185 |
| 4. Becker Karl | No. 186—229 |
| 5. Phildius Albert | No. 230—350 |
| 6. Czapetz Fr. Wv. | No. 351—415 |
| 7. Coujum-Verein | No. 416—520 |
| 8. Fröhling Karl | No. 521—637 |
| 9. Zimmerman Jakob | No. 638—702 |
| 10. Zimmerman Georg | No. 703—762 |
| 11. Petry Karl | No. 763—895 |
| 12. Hennemann Heinr. | No. 896—1024 |
| 13. Dahn Heinr. Wv. | No. 1025—1116 |

Auf jede Person entfallen 600 Gramm. Der Preis beträgt für Gemahlten Zucker 42 und für Würzelzucker 44 Pfsg. das Pfund.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Lebensmittelgeschäften steht noch Rübenculant das Pfund zu 25 Pfennig Marmelade " " 90 Pfennig zum Verkauf.

Auch ist bei Heinrich Hennemann noch Milchsuppenpulver für Kranke und Kinder erhältlich.

Hofheim a. T., den 8. März 1918.

Der Magistrat: H. H.

Bekanntmachung.

Der Aufverkauf des Vaterländischen Frauenvereins ist nun beendet und hat Herr Ottmar Koch den weiteren Verkauf von Holzschalen, Filzschalen, Kunstleder, Seilen, Taschen, Garnen usw. übernommen.

In Angelegenheiten des V. Dr. B. ist Frau Engelhardt täglich nur Donnertags von 1/2—6 Uhr zu sprechen.

Vaterländische Frauenverein.

Lokal-Nachrichten.

Concert. Das während des Krieges gebildete hiesige Männerquartett, bestehend aus langjährigen Sängern verschiedener Vereine von hier hat es sich zur Aufgabe gemacht, den deutschen Männergesang während des Krieges zu pflegen. Das Quartett hat sich entschlossen, am 14. April ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins zu veranstalten. Es ist dem Dirigenten Herrn Gezanne von hier gelungen, eine außwärtige Sängerin zu möglichem Honorar zu verpflichten und werden von den Sängern einige von dem Dirigenten selbst komponierte Lieder vorgelesen. Da auch im zweiten Teil für weitere Unterhaltung durch Vorlagen eines Theaterstückes usw. Sorge getragen ist, so hoffen wir allen Freunden des Gesanges und der Unterhaltung einige vergnügte Stunden bereit zu können. Da der Vaterländische Frauenverein während des Krieges hier schon viel geleistet und so manchen Hofheimer in Heimatland durch Baken erfreut hat, so ist dem Verein ein guter Besuch des Konzerts zu wünschen.

Ergebnis der bisherigen Klimatall-Sammlung. Die Zentrale für Sammel-Hilfsdienst in Höchst hat von Beginn ihrer Tätigkeit — etwa Mitte Januar — ab bis einschließlich 28. Februar bereits folgende Mengen am Sammeltag zusammengebracht 6357 Kilo Altpapier, 5044 Kilo Lumpen, Fortsetzung siehe Seite.

Aus aller Welt.

Minden. Großfeuer öfcherie in Minden die Anlagen der Kassegrößerei Tengelmann ein. Hierbei wurden große Karren an Kassekarren vernichtet. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

)) Weimar. (fb.) Drei Todesanzeichen hat Dr. Max Naunenreicher wie aus Weimar geschrieben wird, innerhalb zweier Wochen veröffentlicht müssen. Zuerst starb seine 13jährige Tochter Ellen nach kurzer, schwerer Krankheit, dann verschied am nächsten Tage im Sophienheim in Weimar nach achtjähriger schwerer Krankheit seine Frau. Die dritte Anzeige lautet: „Dienstag, den 19. Februar, früh 5 Uhr ist im Krankenhaus Saalfeld nun auch mein treuer Sohn Bernd im Alter von 9 Jahren verschieden.“

:: Nürnberg. In Nürnberg wurden, wie von dort gemeldet wird, bei einem Bettler 4722 Mark, darunter 840 Mark in Gold (!) vorgefunden. Die Summe hatte sich der Mann vom Betteln erworben und stets bei sich getragen.

Gerichtssaal.

)) Das Jugendstil-Dorfchen hütet im südlichen Schwarzwald die entlegenen Gehöfte unter dem Vorwande auf, sie seien von einer Militärbehörde geschickt, um Kornleder unter das Volk zu bringen und es gleichzeitig zu beruhigen. Dieses Kornleder entpuppte sich aber bei näherer Prüfung als eine ganz wertlose gesetzte Masse von ledernähnlichem Aussehen. Se schwärmten sie, wie aus Bell am Härnerbach berichtet wird, einer Bauernfrau drei kleinere Stücke für 96 Mark auf. Von einem Nachbar auf dem Schindelaufterrassan gemacht, verlangte die Frau ihr Geld zurück, worauf sie einer der Bauer mit dem Revolver bedrohte. Die Gendarmerie verhaftete später zwei der Verüger im Hause und nahm ihnen etwa 600 Pf. ab. Das dritten konnte man noch nicht abholen werden.

(-) Dieser Tag sprach bei vielen Einwohnern eines Dorfes bei Eisenach ein von außerhalb kommender Herr vor, notierte überall sachgemäß die Schuhmaße und versprach mit den gewöhnlichen Nummern wiederzukommen. Als Vorlese auf die bestellten Stiefel bat er "Ed. Gier, Spez. usw." aus, bezahlte sie auch und ging mit der Versicherung von dannen, recht bald die Schuhe gegen weitere schwachsinnige Sachen einzutauschen. Das Wiederkommen hat er vergessen.

Kleine Chronik.

)) Die verschleierte Dame. Ein großes Automobil, mit mehreren Herren und einer verschleierten Dame besetzt, fuhr dieser Tage von Augsburg nach Burgau. In dem Kraftwagen hing ein Schild mit der Aufschrift "Probesahrt". Bei der Rückfahrt nach Augsburg erwartete, wie dem "Ber. Polizeizeitung" gemeldet wird, vor der Wohnung eines der Beteiligten eine behördliche Abordnung den Wagen, die die verschleierte Dame aus dem Wagen holte und als gesuchtes Schwein im Gewicht von 150 Zentner enttarnte.

(-) Mit Nacht gegen den Schlechtpunkt geht jetzt die Behörde — in anderen Städten — vor. So wurden in Gelsenkirchen wegen brandgefährdeten Verdachts der verbotenen Ausführung von Detonationsmitteln, sowie von Geheimschlachtungen vier Meppenmeister und Viehhändler, sowie ein Eisenbahnbeamter verhaftet. Die Polizei ermittelte auf dem Bahnhofsvorplatz einen bereits zum Abrollen fertigen Wagen, der mit 21 Zentnern Wurst und Rauhreis beladen war. Die Sendung war an einen Eisenbahnbauamts nach Köln gerichtet und als Dienstgut bezeichnet. Weiterhin beschlagnahmte die Polizei 25 Zentner gutes Sobolleder in einem dortigen Geschäft wegen dringenden Verdachts des Vergehens gegen die Kriegsverordnungen. Außerdem in die Polizei großen Metallschließungen aus der Sekt gekommen. Die in Betracht kommenden Leute und Sachen sind verhaftet.

(-) Wie hohe Preise zu stande kommen, erläutert man in folgendem: Eine Frau in Steglitz kostet ein Kinderschlüttchen zum Preise von 18.50 Mark erstanden. Als sie die Preisauszeichnung näher

angesehenen haben, ergab sich, daß eine Reihe von Beteln übereinander geliebt waren. Um das Geheimnis der vielen Beteln zu erkunden, löste sie einen nach dem andern ab. Und siehe da, jeder Betel enthielt eine andere Preisaussicht. Die Reihenfolge der Zahlen war folgende: 18.50, 12.75, 7.90, 4.25, 2.95, die letzte Zahl stammte wahrscheinlich noch aus der Frieszeit. Sie hat sich dann von Zeit zu Zeit bis zur Höhe von 18.50 Mark emporwiedert. Sicher eine anständige Leistung! Die Behörde, der diese Aktionstun bekannt ist, darf nicht verschleiern, ihr eine bessere Aufmerksamkeit zu schenken.

(-) Bei strenger Kälte hat unlängst in Navasburg am späten Abend in der Kornhausgasse eine Frauensperson mit einem acht Monate alten Kind eine Familie um ein Nachtlager gebeten, da sie nirgends eine Unterkunft finden konnte. Dies wurde ihr auch gewährt. Das Kind war in einem geradezu trockenen Zustand. Wasser hatte als Nahrung gedient. Auf Vorhalt erklärte die Mutter, sie habe nichts anderes. Ihr Mann sei im Felde verschlitten worden und niemand nehme sich ihrer an. Am andern Tag erklärte die Person, man möge das Kind noch etwas behalten, sie müsse sich um Arbeit und eine Wohnung umsehen. Die Person stellte sich aber nicht mehr blicken. Die Nachforschungen ergaben, daß ihre Angaben falsch waren und daß es sich um eine lebige Person handelt, die bereits zwei Kinder in Pflege hat. Offenbar wollte sie sich des Kindes leichtlich entledigen. In edler Nächstenliebe nahm ich die mit Glücksgütern durchaus nicht gesegnete Familie des armen Kindes an. Die Pflegemutter erklärte, wenn es ihr auch in diesen teuren Zeiten recht schwer falle, so werde sie das Kind doch durchbringen.

(-) Die Zuckerfabrik Cannstatt erzielte voriges Jahr einen solchen Riesenerfolg, daß sie nicht nur ihr ganzes Kapital, alle Gebäude, Maschinen usw. abziehen und 25 Prozent Dividende zahlen kann, sondern, um das Geld los zuwerden, auch noch jedem Aktionär weitere 175 Prozent Dividende in Gestalt einer neuen Aktie schenken möchte. Wer mit 10 Aktien (je 1000 Mark) an dem Unternehmen beteiligt ist, erhält also über 20 000 Mark Jahresgewinn! Und dabei jammert das Volk über die hohen Zuckerpreise! Sind denn unsere verantwortlichen Leute von allen guten Geistern verlassen, daß sie so etwas dulden? Ihr, von Grothu unterzogen den Fall im "Türmer" einer vernichtenden, aber gerechten Kritik. Da führen die Bürgermeister und Landräte Tag und Nacht und rechnen und grübeln, wie sie die Waren ihrer Kommunalverbände um einige Pfennige billiger an das Publikum bringen können — und andererseits schlucken die Kriegsgewinner unbekümmert um die Not des Volkes Millionen. Unsere Regierung verzagt hier. Gehören doch die Zuckerfabriken zu jenen geschäftlichen Unternehmungen, denen erneut sehr stark erhöhte Preise bewilligt worden sind, damit sie wirtschaftlich "durchhalten" können.

(-) Polizei und Einbrecher. In Freiburg im Breisgau verlor ein Einbrecher die Schlüssel. Der Dieb entwendete Fleisch, Fett, Mehl, Kleidungsstücke und Schmuckstücke. Ein requirierter Polizeihund verfolgte die Spur des Einbrechers bis zum Rhein. Die Polizei setzte mit dem Hund in einem Kahn über den Strom. Am rechten Ufer nahm der Polizeihund die Spur wieder auf und gelang es, den Einbrecher, der noch im Besitz seiner Beute war, zu ermitteln und festzunehmen.

(*) Die Zahl der Altier des sächsischen Kreises I. Klasse ist bereits auf über 60 000 angewachsen. Im jetzigen Kriege ist also die Zahl der älteren Kreuze I. Klasse bereit um 10 000 höher, als die Zahl der im Kriege 1870—71 verliehenen älteren Kreuze zweiter Klasse, die sich im ganzen damals auf etwa 50 000 belief.

§ Ermordet. In der Waldspurzelle Holtenbronn bei Memmingen wurde der fürstliche Waldjäger Franz Schuhreiter von Wilderern ermordet aufgefunden. Die Täter sind entkommen.

— Millionen zu verdienen! In einer Wiener Zeitung wurde ein Teilhaber mit 100 000 bis 150 000

Kronen gefragt für "hochprima Heereslieferung", wovon kurz einige Millionen Kronen verdient werden. So schamlos bedeutet man auch in Österreich die Not des Vaterlandes aus! Wäre es nicht das Beste, die Heeresverwaltung selbst beteiligt sich mit dem gesuchten Kapital an der "hochprima Heereslieferung"?

(!) Seminar direktor als Englandfreund. Der Leiter einer höheren Privatschule in Bennendenstein, ein früherer preußischer Seminar direktor L. mußte, wie die Erfurter Blätter melden, sein Amt aufgeben, weil er nicht nur in privaten Unterhaltungen, sondern auch im Unterricht für die Größe und Machtstellung unseres ärgsten Feindes England elbjrat. Auch sonst ließ die Buch innerhalb und außerhalb der Auflage viel zu wünschen übrig. L. hat früher in England gelebt, seine Englandfreundschaft ist bei ihm anscheinend gut sogenannt. Der Bürgermeister veranlaßte daher im Einverständnis mit der Königlichen Regierung zu Erfurt den Rücktritt L.'s aus seiner Tätigkeit.

(()) Fürsorglich. Der Besuch der Londoner Theater hat infolge der unheimlichen Finsternis, die am Abend aus Furcht vor den deutschen "Japs" die Straßen beherrscht, und die Heimkehrenden den manigfachen Gefahren ausgesetzt, ein wenig sehr nachgelassen. Um nicht noch mehr Schaden zu erleiden, ist ein findiger Theaterdirektor auf den guten Ausweg verfallen, den Besuchern für den Heimweg gegen Entzapfung einer gewissen Gebühr, elektrische Schüttengräben-Laternen zu leihen.

Bermischtes.

Abdul Hamids Küche. Für den Flug verstorben Abdul Hamid, wurde, als er noch Sultan war, für seine leiblichen Bedürfnisse in geradezu märchenhafter Weise gefertigt. Für die Küche wurde in einem Monat ein Vermögen ausgegeben, das genügt hätte, um zahlreiche anspruchsvolle Familien ein Jahr lang auf glänzendes zu bestütigen. Niemals durfte der Sultan gefragt werden, was er zu essen wünsche, sondern es wurden für jede einzelne Mahlzeit sämliche Überhaupt in Betracht kommenden Gerichte fertiggestellt, sobald jeder kulinarische Wunsch im derselben Augenblick erfüllt war, in dem er ausgeschritten wurde. Die Herstellung aller Gerichte zu jeder Mahlzeit hatte aber noch einen anderen ganz besonderen Grund: niemand sollte im Vorraus wissen, von welcher Speise Abdul Hamid genießen würde, damit in das betreffende Gericht sein Gift getan werden könnte. Ungehörter Überfluss herrschte im ganzen Palazzo-Rössl, für den z. B. täglich 20 000 Pfund Brot gebadet wurden. Außerdem wurden an jedem Tag in der Küche 1½ Tonnen Fische, 1 Tonne Reis, 700 Pfund Butter und 600 Pf. Käse verbraucht. Es war nur natürlich, daß die Angestellten des Palastes es verstanden, aus diesem Überfluss ein gutes Geschäft für sich selbst zu machen, indem sie an jedem Abend die ungeheurem Überreste auf eigene Rechnung verkaufen. Zuerst wurden die Speisen, die Abdul Hamid genoss, von der vierten Gattin seines Vaters, die sich besonders mit seiner Erziehung beschäftigte, gelöst, dann sofort in die besonderen Behälter gelegt und versteckt. Später mußte ein Angekletterter Hosse jedes Gericht vor den Augen Abdul Hamids töten.

— Auch Gold und Silber hilft zum Sieg. Wer bezahlen möchte von außerhalb unserer Grenzen. Nur Papiergeld können wir aber dafür nicht bezahlen! Wollen wir unsere Auslandsverpflichtungen nicht mit Material, sondern mit Papiergeld beglichen, so würden unser Kredit und unsere Währung ungeheuer sinken. Deutschland würde dem Ausland unentzuflich verschuldet werden. Das wäre so gut als besiegt werden. Auch muß der Umlauf des Papiergeldes im Reich selbst immer wieder durch Edelmetallzulage an die Reichsbank gesichert und gedeckt werden, soll nicht das Papiergeld seinen Wert verlieren und unsere ganze Wirtschaft selbst in Unordnung kommen. Deshalb ergibt immer wieder der Ruf: "Lieferne e Gold und eure Goldsachen beim Reich ab!" Es ist kein Opfer, denn alles wird an der Anlaufstelle nach vollem Wert bezahlt. Aber es ist nötig, daß jeder mithilft, denn wir die Massen kann Erfolg bringen!" Sehr Ring, jede Zeit e. jedes Goldstück ist willkommen!

"Nein, nein, Du sollst nicht sterben," schluchzte Ameliese, des Bruders Arm umklammernd.

Er machte sich sanft von ihr frei. "Sei froh, daß Du mich los wirst, kleine. Ich habe immer nur Sorgen durch mich gehabt; denn für ein armes Schinderdasein fehlte mir die Veranlagung. Vielleicht geht es Euch besser, wenn ich nicht mehr da bin. Lebe wohl! Vater."

Etwas wie Ameliese sprach aus dem hübschen, leichtsinnigen Gesicht des Deutnants, als er sich über den alten Mann beugte, der wie gedankenabwesend vor sich hinbrütete.

Des Sohnes Stimme weckte den Hauptmann aus der stummen lethargie seines Jammers. Wie von einer plötzlichen Eingabe erfaßt, schnellte er empor und streute die falten, zitternden Hände nach Hasso aus: "Habe Müleid mit meinen grauen Haaren; las mir mein Kind."

Hasso riss den Krügen seiner Uniform auf. Ihm war's, als müsse er erschrecken. Hilfesuchend sog sein Blick zu der Geliebten. Ameliese, lag ihm doch, daß ich nicht kann."

Aber Ameliese blieb stumm. Sie hob den Kopf nicht von des Bruders Schulter, den sie noch immer umschlungen hielt. Leidenschaftliche Qual sprach aus Hassos bleichen Zügen. "Mach mich nicht wahnhaftig," stöhnte er gefoltert auf. "Mein Leben wollte ich freudig für Euch zum Opfer bringen; aber meine Ehre kann ich Euch nicht geben. Meine Ehre ist das einzige, was ich habe."

"Rette mir den Sohn," winschte der alte Hartenstein.

"Vater," rief Vizzi. Mit zornblitzenden Augen stand sie auf der Schwelle der Tür, die sie häufig hinter sich zudrückte. Durch einen Griff zog sie den alten Mann zurück. "Es ist ganz umsonst, daß Du Dich vor Hasso demütigst," schalt sie ihn. "Hier würde ein verprügelter Hund seinem Herrn den Bissen vom Mund wegziehen, als daß Hasso Ich gegen den Onkel aufsteht."

Aus dem blassen Gesicht des Jünglings wischte jeder Schein von Farbe. Wie im Kampf zitterten seine Lippen.

"Gut für Dich, daß Du eine Frau bist." Ich möchte Dich doch bitten, mich nicht in meinem eigenen Hause zu beschimpfen," sagte Vizzi lässig. "Doch Du verstehst, wird die Auflösung Deines Vertrittes mit Ameliese sehr erleichtern," fuhr sie unabmehrzig fort.

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

sagen. Es ist ja auch zu grausam, daß sie ihn fallen lassen wollen, gerade jetzt, da ihm sein Glück so nahe ist, da er für immer gerettet sein könnte."

Die Vorzimmerschlüsse gelte durch die stillle Wohnung. "Das ist Schluß mit dem Wechsel," schrie Ameliese auf. Ihre Glieder flogen wie im Fieber. Sie stürzte an dem Verlobten vorüber und riß die Tür des Nebenzimmers auf. "Friedrich Karl, erschließ Dich nicht; denke an den Vater," jammerte sie an des Bruders Halse.

Friedrich Karl trat, sie fest am Halse haltend, auf Hasso zu. "Wußt ich es!" fragte er heiser. "Nur wenn ich es aus Deinem eigenen Munde hör, kann ich es glauben, doch Du mit diesen kleinen Freundschaftsdienst verschläfst." Sein Blick bohrte sich in das bleiche Gesicht des jungen Verlobten, während er mit abgebrochenen, sich überstürzenden Worten weiter sprach: "Mutale Kromheim hat sich mit gestern abend schon verlobt; aber ihr Vater ist furchtbar misstrauisch. Ich mußte ihm versichern, daß ich keine Schulden hätte. Schlägt der Schluß jetzt Martin, so geht die Verlobung zurück. Sonst ist die Hochzeit in vier, spätestens acht Wochen, und dann bekomme ich ein großes Kapital ausgezahlt. Am selben Tage noch, schwör ich Dir, löse ich den Wechsel ein, und Schulze will sich schriftlich verpflichten, Dich bis dahin nicht zu drängen. Eine leere Form ist diese ganze Bürgschaftsgeschichte nur."

"Über ich habe dem Onkel mein Ehrentwort gegeben, seine Wechsel zu unterschreiben, weder für mich noch als eines anderen Bürgen. Deshalb kann ich Dir nicht helfen," rief Hasso verzweifelt. "Wenn ich mein Wort bräche, würde der Onkel mich verachten."

"An der Meinung von Onkel Hans liegt Dir mehr als an Deinem Ehren Deines Freundes?" fragte Friedrich Karl scharf. Dagegen läßt sich dann allerdings nichts sagen. Ich kann Dir nur wünschen, daß Dich das Wohlwollen von Onkel Hans für das höhliche Gefühl, Deinen Freund in den Tod getrieben zu haben, entschuldigen möge. Bis zu dieser Stunde bildete ich mir natürlich ein, daß wir Freunde wären. Man lernt die Menschen ja erst kennen, wenn man ihre Hilfe braucht."

Er drehte Hasso den Rücken und wandte sich der Tür zu. "Lebt wohl alle zusammen. In einer Stunde ist der Jammer für mich zu Ende."

1040 Kilo Sparmetalle, 2995 Kilo Konsernenbofen, 7858 Kilo Eisen, 28 Kilo Frauenhaar, 19 Kilo Goldsch. 248 Kilo Altkunst, 121 Kilo Seberabfälle, 132 Kilo Staniol, 26 Kilo Silberpapier, 8 Kilo Karlsfölle, 1229 Selt- und Weinfäße, 11114 Flaschen, 638 Kilo Öffnerne, 2072 Glühbirnenstiel, 1182 Alzhäute, 1971 Kilo Knöchen, 1590 Kilo Glasscherben, 77 Kilo Weißbornfrüchte, 17 Kilo Mooskastanien, 8 Kilo Teekräuter, 2 Kilo Kaffeegrund. Wie diese Zahlen beweisen, hat die Zentrale durch die ihr angekommnen Schalen bereit in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit große Mengen von Stoff erfaßt, die von großer Bedeutung für die gesamte Kriegswirtschaft sind. Die genannten Zahlen bleiben noch weit hinter dem wirklichen Sammel-Ergebnis zurück, weil nur die Mengen gerechnet sind, die von den einzelnen Sammellestellen bereit an die Zentrale abgeliefert wurden, nicht aber die Mengen, die noch bei den Sammellestellen liegen und die noch recht beträchtlich sein dürften. Bei der großen Bedeutung die die restlose Erfassung all der anscheinend wertlosen Dinge für die Kriegswirtschaft und für unser Durchhalten hat, ergibt nochmals an alle Kreise der Bevölkerung die bringende Bitte, die unverzüglich Arbeit der Zentrale für Sammelleistung zu unterstützen und alles Sammelmateriale den Kindern mit in die Schule zu geben.

Nachrichten.

4. Fastensonntag. (Lectare). Kath. Gottesdienst.
Communion-Sonntag für die Jünglinge, Frauen und Klasse Kühn.
1/7 Uhr: Beichtgelegenheit.
7 Frühmesse mit Ansprache.
1/9 Kindergottesdienst (Amt).
10 Hochamt mit Predigt.
2 Christenlehre und Litanei v. bitteren Leiden und Sterben Jesu Christi.
4 Marian. Congregation (Spiele i. Schulhof).
Lorsbach 1/8 Uhr: hl. Messe mit Ansprache.
Montag 1/7 Uhr gest. Amt für Balth. Schmitt u. Ehefr. Elise, geb. Malkmus.
7 I. Exequienamt i. Eva Wenzel, geb. Dreste,
II. Exequienamt i. Josephine Burkard, geb. Messer
Dienstag 1/7 Uhr Jahramt f. Lehrer Matthias Jäger,
7 gest. Jahramt f. O. Peitschheck u. Angeh.
1/8 hl. Messe f. Peter Richter, st. Krzpd.
6 Fastenandacht.
Mittwoch 1/7 Uhr Jahramt f. Antonette Kippert, geb. Racky u. An.
7 Amt f. verst. Eltern,
1/8 Jahramt f. Thomas Schick.
Donnerstag 1/7 Uhr Amt für beider Eltern der Fam. Lottermann.
7 II. Exequienamt i. Andreas Theis,
1/8 Arzt f. Florantine Seidemann, geb. Mohr
von Seiten der 50-jährigen.
Freitag 1/7 Uhr Jahramt f. Joh. Nikolaus Wenzel,
7 Jahramt f. Joh. Jos. Faust,
1/8 Amt f. Thomas Kippert,

6. Kriegskreuzweg-Andacht, Beichtgelegenheit.
Samstag Beichtgelegenheit.
1/7 Uhr gest. Amt f. Hch. Jos. Wollstadt, Ehefrau A. geb. Kunz u. Kinder.
7 gest. Jahramt f. Jos. Burkard, Ehefrau u. Angeh.
1/8 Amt f. Jos. u. Barbara Wohmann.
Nächsten Sonntag (Passionssonntag) Ewiges Gebet. Eröffnung am 6 Uhr, Kindergottesdienst um 8 Uhr, Hochamt mit feierlicher Entlassungs-Kommunion um 9/10 Uhr, Schlundandacht um 6 Uhr, Communion-Sonntag für die Männerwelt.

Evangelischer Gottesdienst:

- Sonntag, den 10. März.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 1/4 Kindergottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kriegsheimatfunde.
Von heute ab wird die diesjährige Hausskollekte für den Q. tav Adolfs-Verein im Kirchspiel erhoben; dieselbe wird hierzlich empfohlen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegerstaaten, welche nicht im Besitz Grundstücks sind und solche wünschen wollen sich Montag den 11. d. Mts. Vormittags 11 1/4 Uhr auf die hiesigen Rathäuse melden.

Hofheim a. T. den 9. März 1918.

Der Magistrat: Hef

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Gertrude Walch Ww.

nach kurzen Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Hofheim, Marxheim den 9. März 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

i. d. N.; Familie Ad. Roth.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause Langenhainerstrasse 1. statt.

Holz-Versteigerung.

Oberförsterei Hofheim.

Schuhbezirk Eppstein.

Montag, den 18. März, Vormittags 10 Uhr in Lorsbach bei Christian Großmann aus den Dist. 21 (Alteschlag) u. 14, 20, 24, 25 (Insgraben):

Eichen: 4 cm Scheit u. Knüppel;

Buchen: 34 „ Ruhigkeit,

400 „ Scheit u. Knüppel,

455 „ Reifig in Haufen.

Kohlenkasse Hofheim a. T.

Nächsten Montag den 11. und Dienstag den 12. ds. Mts. werden Briefe per Cir. Mk. 1,70 verausgabt:
am Montag den 11. nachm. v. 4—5 Uhr No. 261—340

5—6 341—440

Dienstag den 12. : 4—5 441—520

5—6 521—600

Es wird darauf hingewiesen, daß derjenige, welcher einen Vorrat von 3 Cir Kohlen oder Briefes hat, und doch bezieht, Gefahr läuft die Bezugskarte entzogen zu bekommen.

Die Kohlenverteilungsstelle-Hofheim.

für den Winter

finden Sie mein Lager in vielen Sachen gut sortiert.
Nur gute Qualitäten zu äußersten Preisen.

Josef Braune.

Lokal-Gewerbeverein Hofheim a. T.

50 Mark Belohnung

Demjenigen, der uns bestimmt Aufklärung geben kann über die, die uns in der Sammeltage unsere 6 Enten im Schlachter- und weggeschleppt haben.

H. Blankemeyer.

Die Stunden

zwischen 11—2 Uhr sind gewöhnlich zur Einrichung des Mittag-Essens bestimmt. Wie freut sich Jung und Alt auf ein gutes Stückchen und was noch folgt. Heute ist es natürlich schwierig, ja unmöglich dieses wie früher herzurichten, die Deutschen sind aber eisindertisch und haben für frühe ausländische Artikel Erziehung geschaffen die uns über den Rhein hinzuholen sollen, wollen die ehren Consumen nur heutige Angebote einer gesl. Durchsicht unterziehen.

Drogerie Phildius.

Pr. Schuhfett

zu verkaufen
Langgasse 7.

Noch nie ist

so viel gefärbt worden wie jetzt. Die Ursache ist: Das heute neue Stoffe, Kleider schwieriger und nun zu hohen Preisen beschafft werden können. Zum selbstfärben für getragene Kleider Stoffe, Blouze Strümpfe empfiehlt die verschiedensten Farben.

Drogerie Phildius.

Frauen und Mädchen

für Gartenarbeit gesucht.
Kirschgartenstraße 3.

**Salz-Wurken Tafel-Senf
Speise-Essig Suppen-Würze
Bouillon-Würfel Detke's-Badepulver Pfeffer, Nelken, Zimt, Buntel, Muskat-Nüsse Ingwer empfiehlt**

Drogerie Phildius.

Ein Stück Wiese

in der Nähe der Kapellenberge zu pachten gesucht.

Näheres im Verlag.

In jähiger Jahreszeit, ist guter Tee von Rüglichenktee ist gesund und erquickt den Magen Fürstenherr wird er genannt. Von Frankfurt aus wird derselbe auch bestellt und ist dort als feinstes Thee bekannt. Der Beweis lehrt daß man Chines. Thee nicht haben muß darum kauft herhaft Fürstenherr bei

A. Phildius, Hollister.

Ein tadelloses sauberes Monatsmädchen tägl. von 9—5 gesucht. Offerten unt. P F an den Verlag.

Gebrauchter Fußsohn

billig abzugeben.
Hattersheimerstraße 23.

Hasen zum schlachten

zu kaufen gesucht.

Näheres im Verlag.

Betr. Kreisversammlung.

Unsere nächste Kreisversammlung wird am Sonntag, den 10. März d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr ab im oberen Sälen des „Unterhofer“ in Höchst a. M. mit folgender Tagesordnung abgehalten.

1. Vortrag des Herren Reallehrers Kahl aus Darmstadt über „Die Wiederaufrichtung des deutschen Wirtschaftslebens nach dem Kriege.“
2. Beratung der Satzungen.
3. Wahl eines Geschäftsführers.
4. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Telefon 55 Höchst a. M. Kaiserstr. 2

Besorgung aller Bankgeschäfte

Annahme von Bareinlagen

täglich kündbar und auf feste Termine.

Stahlkammer mit Schrankfächern

unter Mitverschluß des Mieters.

Privat-Realschule Hofheim.

(Anstalt für Knaben und Mädchen.)

Klassen:

Vorschule und Sexta — Obertertia einschl.

Sexta-Quarta. Gymnasial- und Reallehrplan.

Untertertia und Obertertia: Reallehrplan.

Anmeldungen für alle Klassen sowie für den Lateinkursus werden täglich im Gebäude der Volkschule entgegengenommen: Montag, Dienstag u. Mittwoch nachmittag von 2—4 Uhr, Donnerstag, Freitag u. Samstag vormittags bis 12 Uhr. Beläßigte u. fleißige Schüler der III. Volksschulkasse können in die Sexta aufgenommen werden. Für auswärts wohnende Eltern bin ich bei vorheriger Benachrichtigung auch zu anderen Zeiten zu sprechen.

Die Leitung: Dr. Bühler.

Dienstag, den 19. März 7 Uhr abends lädt H. Weiler im Landsberg nachsteh. Grundstücke versteigern:

| | | |
|------------------|----------------------------|---------|
| 1. Bl. 31 No. 38 | Hinter d. Langgässer | 15,08 a |
| 2. 37 | 25 Am Oberleiderbacherweg | 14,55 a |
| 3. 35 | 55 Hundert Morgen | 23,26 a |
| 4. 49 | 163 164 Papiermühle | 5,64 a |
| 5. 49 | 162 | 2,87 a |
| 6. 52 | 199 Hinterm Roin (7 Bäume) | 4,21 a |
| 7. 28 | 91 Bauerlöhner Wiesen | 11,30 a |
| 8. 28 | 92 Bauerlöhner Wiesen | 11,31 a |
| 9. 41 | 16,17,18 Tiefweg | 7,26 a |
| 10. 50 | 37,38 Engel (Bleiche) | 2,75 o |
| 11. 50 | 23,24 Engel | 6,00 o |
| 12. 47 | 23,24 Schießberg | 12,31 o |
| 13. 30 | 175 Hundsbag | 14,55 a |
| 14. 81 | 71 Pfarrgewonn | 34,94 a |
| 15. 52 | 100,161,162 Dornbeck | 12,43 a |
| 16. 55 | 77,78 Auf der harten Erde | 17,94 a |

11—16 werden in 2, bzw. 3 Teilen auf Nutzenpreis ausgeboten.

11—16 werden in 2, bzw. 3 Teilen auf Nutzenpreis ausgeboten.